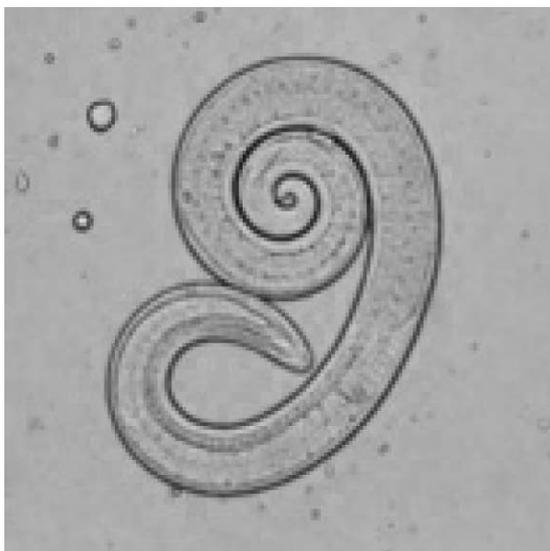
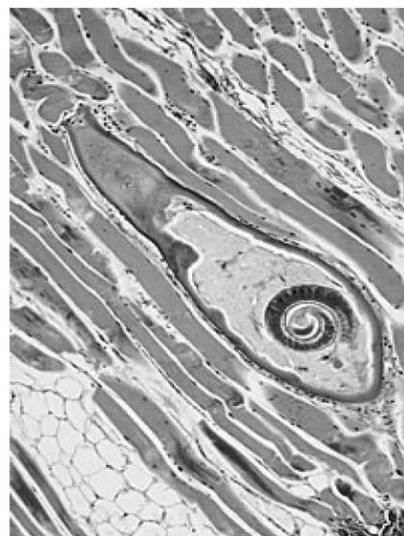


Trichinellen sind **Fadenwürmer** mit **parasitischer** Lebensweise. **Säugetiere**, Vögel und Menschen dienen als **Zwischen-** und **Endwirt**. Hauptüberträger für den Menschen in Europa ist Fleisch von **Wild-** und **Hausschweinen**. Die parasitäre Infektionskrankheit nennt man **Trichinellose**.

In den westlichen Ländern tritt die Trichine nur noch im "**silvatischen Zyklus**", d.h. dem Lebenszyklus im Wildreservoir, auf. Dabei werden die Würmer durch Füchse und Nager verbreitet. 21% aller untersuchten Füchse tragen den Parasiten in sich. Diese hohe Infektionsrate unterstreicht die Wichtigkeit einer weiterhin intensiven und lückenlosen Kontrolle des Wildbrets vom Schwarzwild, das sich durch Aufnahme von Fuchskadavern infizieren kann.



Freie Trichinellen-Larve



Verkapselte Larve in Muskulatur

Der **Entwicklungszyklus** der Trichinellen ist dadurch charakterisiert, dass der gleiche Wirt in zeitlicher Aufeinanderfolge die geschlechtsreifen Würmer und die Erstlarve beherbergt. Nach Aufnahme der Muskeltrichinellen (Erstlarve) werden im Darm 4 Häutungen absolviert. Die Männchen sterben bald nach der Begattung ab, die Weibchen leben 4—6 Wochen. Im Verlaufe ihres Lebens gebären die Weibchen etwa 1000 Jungtrichinellen. Diese Entwicklungssatdien gelangen dann über das Lymph- und Blutgefäßsystem schließlich in die quergestreifte Muskulatur und siedeln sich vorwiegend am Übergang zu den sehnigen Teilen an. Bevorzugt befallen werden gut durchblutete Muskeln, wie Zwerchfellpfeiler, Zwischenrippenmuskulatur, Kehlkopf-, Zungen- und Augenmuskeln. Die Muskeltrichinellen rollen sich ein und werden in eine Kapsel eingeschlossen. Diese Trichinellen bleiben viele Jahre infektiös. Der Mensch infiziert sich üblicherweise durch den Verzehr von rohem oder nicht ausreichend gegartem Fleisch von Schweinen oder Wildschweinen und Produkten, die aus deren Fleisch hergestellt werden, z.B. Rohwurst, Hackfleisch, roher Schinken. Starker Darmbefall verursacht Darmentzündung mit Durchfall. Der Befall der quergestreiften Muskulatur bedingt je nach der Befallstärke rheumaartige Muskelschmerzen sowie oberflächliche und beschleunigte Atmung, Schluckbeschwerden, steifen Gang, Sehstörungen. Diese Beschwerden klingen in der Regel nach einigen Wochen ab. Auf Grund des Entwicklungszyklus, unabhängig von der Außenwelt und daher weltweit verbreitet, ist die Trichinellose auch heute noch eine Krankheit, die dem Menschen jederzeit gefährlich werden und zu Todesfällen führen kann.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Tel.-Nr.: 0375 4402 22601, Fax- Nr.: 0375 4402 22658, E-Mail: lueva@landkreis-zwickau.de